

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

27.4.1900 (No. 115)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 115.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regenbogenrezepte werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1900.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Mai und Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Die Reichsfinanzen.

* Obwohl der Abschluß der Reichshauptkassette erst Mitte Juni stattfindet, lassen die vorliegenden Zahlen und Schätzungen doch bereits jetzt mit Sicherheit erkennen, daß auch das Finanzjahr 1899 für das Reich sich sehr günstig gestaltet hat. Das Ntergebnis des Reichshaushalts dürfte sich um mehr als 60 Millionen Mark günstiger stellen, als der Etat vorgezogen hatte. Das ist um so bemerkenswerther, als namentlich auf dem Gebiete der Marineverwaltung sehr beträchtliche Ausgaben über den Etat geleistet werden mußten und als eine der wichtigsten Finanzquellen des Reichs, der Getreidezoll, weit hinter dem Anschlage und dem Ertrage des Vorjahres zurückgeblieben ist. Allein aus diesem Grunde erklärt sich auch, daß der Ertrag der steuerlichen Einnahmen des Reichs nur um etwa 5 Millionen Mark höher gewesen ist, als im Vorjahre. Da der Windertrag des Getreidezolls in der Hauptsache davon herrührt, daß die Getreideernte des Jahres 1898 besonders reich war und auch die des Jahres 1899 einen den Durchschnitt übersteigenden Ertrag lieferte, so ist in dem Zurückbleiben des Getreidezolls kein Nachlassen der Steuerfähigkeit Deutschlands zu erblicken; im Gegenteil ist es ein Zeichen dafür, daß auch der bisher an Leistungsfähigkeit zurückgebliebene große Erwerbszweig, die Landwirtschaft, einigermaßen kräftiger geworden ist. Diese Tatsache verweigert die „Freisinnige Zeitung“ in ihrem Bestreben, die Finanzlage des Reichs möglichst grau in grau zu malen, ihren Lesern vollständig, weil andernfalls ihre tendenziöse Darstellung auch für die am wenigsten kundigen Leser gar zu durchsichtig sein würde. Der Ueberschuß des Reichshaushaltssetats von als 60 Millionen Mark wird sich voraussichtlich zu ungefähr gleichen Theilen auf die zur Reichskasse fließenden Einnahmen und die Ueberweisungssteuern verteilen. Der Ueberschuß des eigenen Haushalts des Reichs selbst wird damit den höchsten Betrag erreichen, den der Ueberschuß der Reichshauptkasse während der dreißigjährigen Reichsfinanzverwaltung überhaupt jemals erreicht hat. Für das Reich selbst stellt sich daher das Finanzjahr 1899 den allerreichsten Finanzjahren ebenbürtig zur Seite. Winder günstig schneiden die Bundesstaaten ab. Zum Theil deshalb, weil der Windertrag des Getreidezolls den Ueberschuß der Ueberweisungssteuern gegenüber früheren Jahren empfindlich geschwächt hat. Vor allem aber deshalb, weil der ganze Mehrertrag der Ueberweisungssteuern über den Etatsanschlag von mehr als 30 Millionen Mark durch den Reichshaushaltsetat selbst zur Verminderung des Anleihebedarfs mit Beschlag belegt worden ist. Infolgedessen vermindert sich der in dem Etat vorgezogene Anleihebetrag von 110 Millionen Mark auf etwa 79 Millionen Mark und, wenn man diesem Anleihebedarf den Ueberschuß der Reichshauptkasse mit mehr als 30 Millionen Mark gegenüberstellt, so ergibt sich, daß in Wirklichkeit die Reichseinnahmen des Jahres 1899 ausgereicht haben, um auch alle auf Anleihen angewiesene außerordentliche Ausgaben bis auf den Betrag von nicht 50 Millionen Mark zu decken. Auch das Finanzjahr 1899 liefert daher den Beweis, daß die Finanzlage des Reichs eine durchaus gesunde und kräftige ist und daß die Annahme der Reichsfinanzverwaltung völlig zutrifft, es werde der Haupttheil der Mehreinkosten der Flottenvermehrung sich aus den jetzigen Einnahmequellen des Reichs in Folge ihrer stetig günstigen Entwicklung decken lassen. Was Preußen anlangt, so darf mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die von dem Herrn Finanzminister bei Vorlegung des Etats für 1900 gegebene Schätzung des Ueberschusses der Generalstaatskasse mit 85 Millionen Mark hinter der Wirklichkeit noch zurückbleiben wird. Obwohl die Annahme, daß das finanzielle Verhältnis des Reichs gegenüber dem Etat sich gebessert haben würde, nicht zutrifft, so ergeben doch schon die Mittheilungen des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten bei der Berathung des Eisenbahnetats im Abgeordnetenhaus, daß der Mehreüberschuß der Eisenbahnverwaltung den im Januar geschätzten Betrag von 13 Millionen Mark sehr beträchtlich übersteigen wird. Auch

für Preußen wird sich daher das Finanzjahr 1899 zu den reichsten Jahren dieser an sich so günstigen Finanzperiode rechnen lassen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 26. April.

Abg. Langerhans (freis. Volksp.): Bezüglich der Anzeigepflicht stimme er dem Redner zu. Er trete seit langem für die obligatorische Lebensschau ein. Die Gemeinden würden gern mehr Zweige der Gesundheitspolizei in ihre Selbstverwaltung übernehmen; sie stehen dabei aber stets auf Widerstand.

Abg. Rembold (Centr.) ist im allgemeinen mit dem Entwurf einverstanden. Das Centrum habe den dringenden Wunsch, in der Kommission noch einige Mängel des Entwurfs zu verbessern.

Hierauf wird der Entwurf einer 14gliedrigen Kommission überwiesen.

Der Ergänzungsetat für 1900 wird debattelos an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete für 1900.

Abg. Gasse (nat.-lib.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission. Er fragt an, ob die neukonzessionirten Gesellschaften in Kamerun zu Beiträgen für die Schutztruppen herangezogen werden.

Kolonialdirektor v. Buchta verneint letzteres. Dies wäre unbillig Koncessionären gegenüber, die noch keinen Schilling aus ihrem Unternehmen gezogen hätten. Das Hinterland kulturfähig zu machen, wäre überhaupt nur möglich auf dem Wege großer Konzeptionen. Bezüglich Südwestafrikas bebaue der Redner, daß ein Vertrag zwischen der South-West-African-Company und der De Beers-Company abgeschlossen worden sei. Er hätte ihn verhindert, wenn er dazu in der Lage gewesen wäre. Das Reich habe auf diese Dinge keinen Einfluß gehabt, da das Rechtsverhältnis aus früherer Zeit komme.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) erklärt sich mit der Verstärkung der Schutztruppe einverstanden; zunächst komme es darauf an, das Land zu parafizieren. Erst wenn dies geschehen sei, könne an die wirtschaftliche Erschließung gegangen werden. Die Ertheilung der Konzession an die Kamerun-Gesellschaft sei mindestens verfrüht gewesen. Gegenüber einer Bemerkung des Abg. Eichhoff bei der Berathung des Etats der Schutzgebiete stellt Redner fest, daß er in Afrika in keiner Weise pekuniär interessiert sei.

Kolonialdirektor v. Buchta erklärt: Der Kamerungefellschaft sei keineswegs Eigentum an Land übertragen, sondern nur gewisse Vorrechte.

Abg. Eichhoff hält seine frühere Bemerkung aufrecht, daß Graf Arnim zwar für die afrikanischen Angelegenheiten in der debater Weise eintrete, für die Mannschaften in Kamerun sich aber nicht zu interessieren scheine. Wegen einer Verstärkung der afrikanischen Schutztruppe habe die Partei des Redners starke Bedenken.

Kolonialdirektor v. Buchta behält sich eine eingehende Erwiderung für die Kommission vor. Die Verstärkung der Schutztruppe sei durchaus notwendig zum Schutze des Handels, namentlich in Anbetracht der neuerdings akut gewordenen Arbeiterfrage in Kamerun. Die Schutztruppe solle auch humanitären Zwecken dienen, geordnete Zustände schaffen und verhindern, daß die eingeborenen Stämme sich gegenseitig bekämpfen.

Abg. Arnim macht auf die Aufschwung des Plantagenbaus in Kamerun aufmerksam. Der Abg. Eichhoff möge nicht allzu hohe Anforderungen an die Arbeitskraft der Abgeordneten stellen. Wenn Redner in der Kommission zu dem Kapitel Kamerun geschwiegen, so rechtfertigte dies nicht den von dem Abg. Eichhoff gezogenen Schluß.

Hierauf wird der Etat an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika.

Abg. Rettich (kons.) erklärt sich mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Die Vortheile entsprächen durchaus den Aufwendungen, die das Gesetz erfordere. Redner beantragt, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen.

Abg. Gasse (nat.-lib.) schließt sich dem Antrage an, wäre aber auch mit der Ueberweisung an eine Kommission einverstanden.

Abg. Frese (freis. Ver.) ist mit der beschleunigenden Erledigung im Plenum einverstanden. Die Einbeziehung von Kapstadt sei notwendig. Redner wünscht eine erhöhte Fahrgeschwindigkeit. Sollte eine Kommission gewünscht werden, schlage er eine solche von 14 Mitgliedern vor.

Abg. Krenndt (Reichsp.) ist mit dem Vorschlage einverstanden und wünscht, daß wenigstens in absehbarer Zeit Deutsch-Südwestafrika eingezoogen werde. Möge den Postdampfern, welche die Fahrt antreten, eine starke Flotte schützend zur Seite stehen!

Geh. Rath Jonquieres weist darauf hin, daß eine Reihe von Einzelfragen noch vor endgültiger Erneuerung des Vertrages geregelt werden könnten.

Direktor Krätke erklärt, daß die Erhöhung der Geschwindigkeit eine bedeutende Vermehrung der Subvention bedinge.

Abg. Müller-Sagan verlangt die Ueberweisung an eine Kommission bei der Größe der in Betracht kommenden Summe.

Abg. Frigen-Giesfeld (Cent.) erklärt, seine Freunde ständen der Vorlage sympathisch gegenüber.

Abg. Gahn (b. l. Frakt.) weist auf die große Theilnehmung Börmann's an englischen Unternehmungen hin, was den deutschen Interessen widerspreche. Unsere Kolonialpolitik sei gegenwärtig nicht kräftig genug und zu Englandfreundlich.

Mit einer Beilage.

Kolonialdirektor v. Buchta verteidigt Börmann gegen den Vorwurf der Englandfreundlichkeit. Börmann sei in die South-West-African-Company eingetreten um die deutschen Interessen zu wahren.

Nach kurzer weiterer Debatte und einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Vorlage an eine 14gliedrige Kommission überwiesen.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 26. April.

Der Reichstag nahm in dritter Lesung debattelos das Abkommen zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn zum Schutze des Urheberrechts von Werken der Literatur, Kunst und Photographie an.

Es folgte die Berathung der zum Etat gehörigen Resolutionen.

Eine Resolution Rembold verlangt Prüfung der Vorschläge zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, insbesondere, daß vor Anordnung der Sperre die Nothwendigkeit derselben sorgfältig geprüft werde und jede Verzögerung bei Aufhebung der Schutzmaßregeln vermieden werde.

Abg. Bödel beantragt, die Resolution dahin abzuändern, daß zur Prüfung der Nothwendigkeit vor der Anordnung Landwirthe zugezogen werden sollen.

Abg. Pachnide spricht seine Zustimmung zur Resolution selbst aus, kann sich aber mit der Begründung derselben, die der Abg. Rembold seiner Zeit abgegeben hat, nicht einverstanden erklären.

Abg. Graf Kanitz erklärt: Ich bin für die Mitberührung der Sperremaßregeln nicht begeistert. Dieselben müssen vielmehr auf das Strengste durchgeführt werden.

Die Flottenvorlage vor der Budgetkommission.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Die Verhandlung wird bei Punkt „Durchführung der Vermehrung“ fortgesetzt.

Abg. Müller-Fulda führt aus: Die Vorlage erregte große Beunruhigung, weil sie mit der Nothwendigkeit der Getreideeinfuhr begründet sei. Diese Propaganda nöthige zur Klärung der Frage, wie die beschränkten Nachtheile für die Landwirtschaft zu vermeiden seien. Die Landwirtschaft werde durch die vermehrte Arbeitslosigkeit in der Industrie benachtheiligt.

Graf Klinckowström: Die Landwirtschaft werde durch die gesteigerte Industrie zurückgebrängt. Seine Freunde seien bereit, mit der Regierung zu gehen, verlangten aber auch die von dem Abg. Müller-Fulda gewünschte Klarstellung, insbesondere wegen der Leuteoth.

Staatssekretär Tirpitz: Man überschätze die Wirkung der Novelle auf die Leuteoth. Die Rekrutenquote vermehre sich in 20 Jahren nur um 10 000 Mann. Das spiele keine Rolle.

Graf Oriola tritt den Befürchtungen des Grafen Klinckowström wegen der Leuteoth bei; desgleichen Graf Stolberg.

Professor Paasche hält die Befürchtungen für übertrieben. Graf Arnim wünscht, daß die Regierung die Besorgnisse der Landwirtschaft zerstreue.

Bei der Frage: Gewährleistung einer Maximalziffer für Meer- und Flotte führt Müller-Fulda aus, der Ueberschuß bei den Aushebungen sinke stetig, deshalb sei es erwünscht, eine Grundlage zu finden, wie die Frage sie andeute. Die Vermehrung der Armee vermehre die Leuteoth. Die Präsenzlisten seien unumstößlich hoch. Das Land werde gleichmäßig hierdurch geschädigt.

Graf Arnim bestritt, daß die Abnahme der Landbevölkerung mit der Präsenzliste irgendwie zusammenhänge.

Abg. Gröber bemerkt, die Marine brauche gerade kräftige Leute, wie die Landbevölkerung sie liefere.

Abg. Gasse sagt: Man berücksichtige den Bevölkerungszuwachs von 800 000 Köpfen jährlich nicht genügend.

Abg. Bödel verliest Zahlen, die die Abnahme der landwirtschaftlichen Arbeiter und die Zunahme der Industriearbeiter darthun.

Bei der letzten Frage in der Generalkommission: Schutzgelder, sagt Müller-Fulda, der jetzige Solltarif habe die Landwirtschaft schwer geschädigt; man müsse der Landwirtschaft mehr Sorgfalt zuwenden. Redner verlangt eine Erklärung der Verbündeten Regierungen hierüber.

Staatssekretär v. Tziemann erklärt: Die Regierung habe die Interessen der Landwirtschaft selbstverständlich im Auge; die Ergebnisse der Arbeiten des wirtschaftlichen Ausschusses seien aber noch nicht zu übersehen.

Abg. Gröber genügt diese Antwort nicht, die Regierungen täuschten sich, wenn sie glaubten, die Flottenvorlage werde von selbst in den Hafen einlaufen. Bloße Versicherungen genügten nicht.

Abg. Bödel: Wie die Sache jetzt liegt, entweder hohe Getreidezölle oder keine Flotte hätte man diese Debatte sparen können.

Graf Klinckowström führt aus: Die Verquickung von Solltariffen mit der Flotte sei unzulässig.

Abg. Richter: Thatsächlich liege die Sache so, daß höhere Getreidezölle die Kosten für die Flotte aufbringen könnten. Der Schutz der schwachen Schultern werde dadurch illusorisch. Die Getreideeinfuhr werde dadurch nicht abnehmen. Der Bedarf steige über die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte werden die Verhandlungen abgebrochen, um morgen mit § 1 der Novelle fortgesetzt.

zu werden. Die Beratung soll aber nur die Unterlage für die noch offene Debatte bilden und noch keine bindenden Beschlüsse zeitigen.

(Telegramm.)

* **Berlin**, 26. April. Budgetkommission. Zur Spezialdebatte über die Flottenvorlage sind nachstehende Fragen von dem Abg. Müller-Fulda eingegangen: 1. Wodurch erklärt sich die Notwendigkeit einer doppelten Schlachtflotte? Könnte die Absicht der Verbündeten Regierungen nicht auch erreicht werden, dadurch, daß die bestehende Schlachtflotte unter Beibehaltung der jetzigen Zahl von Aufklärungstreuzern und eines Flotten-Flaggschiffes zunächst eine Vermehrung um acht Linienfahrer erfährt und später die acht Küstenpanzer durch weitere acht Linienfahrer ersetzt werden? 2. Ist die Geschwaderstärke von acht Linienfahrern unbedingt erforderlich? oder könnte auch die in der französischen Marine übliche Stärke von sechs Linienfahrern eventuell wenigstens für die Reserve-Schlachtflotte genügen? 3. Welcher Grund würde für die gesetzliche Festlegung der Materialreserve geltend gemacht? Weshalb kann eine solche nicht der jährlichen Festlegung durch den Etat vorbehalten bleiben?

Die Debatte trägt einen wesentlich vertraulichen Charakter und ist deshalb zur Veröffentlichung nicht geeignet.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 26. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Ministers Dr. Eisenlohr entgegen und hörte außerdem mehrere Vorträge.

Infolge einer vorigen Woche eingetretenen katarrhalischen Erkältung konnte Seine königliche Hoheit der Großherzog bisher das Haus nicht verlassen und mußte deshalb zu höchst seinem Bedauern darauf verzichten, Seine Majestät den Kaiser bei Allerhöchster Ankunft hier am Bahnhof zu begrüßen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich daher allein zum Hauptbahnhof und erwartete daselbst die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers, welche um 2 Uhr 20 Minuten mit Sonderzug erfolgte. Außerdem befanden sich am Bahnhof Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max, der königlich preussische Gesandte von Eisenlohr und Gemahlin, die dienstthuende Hofdame Freiin von Landenberg, der Kommandirende General, General der Kavallerie und Generaladjutant von Bülow, der Oberschloßhauptmann von Offensand-Verdohly, der Oberschloßhauptmann Freiherr von Selbened, der Generalmajor Freiherr von Schönau und der Oberleutnant Freiherr von Holzling-Verfett. Seine Majestät der Kaiser begrüßte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max in herzlichster Weise und bestieg mit der Großherzogin einen offenen Wagen zur Fahrt in das Großherzogliche Schloß. Auf dem Wege dahin wurden Seiner Majestät über die Vereinen sowie von der zahlreich versammelten Bevölkerung der Stadt und der Schuljugend, welche auf der Einzugsstraße Spalier gebildet hatten, lebhafteste Huldigungen dargebracht. Im Hauptportal des Großherzoglichen Schlosses empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog, umgeben von dem gesammten Hofstaat, Seine Majestät den Kaiser. Die höchsten Herrschaften geleiteten hierauf den Kaiser in Seine Wohnung. Später blieben die Großherzoglichen Herrschaften mit Seiner Majestät im Gartenjaal vereint, wo um 4 Uhr Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden kommand, den Kaiser besuchte.

Im Gefolge Seiner Majestät befinden sich: der Kommandant des Hauptquartiers General der Infanterie von Pleffen, Hofmarschall Freiherr von Egloffstein, General à la suite von Scholl, Flügeladjutant Major Freiherr von Berg, Oberstabsarzt Dr. Alberg und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Legationsrath von Tschirsky und Bögendorf.

Für heute Abend ist der Besuch des Hoftheaters in Aussicht genommen.

Drei Jahre sind verstrichen, seitdem weiland Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm von Baden aus dem Leben schied. Der Todestag ruft im badischen Volke mit besonderer Lebhaftigkeit ein schmerzliches erhabendes Gedenken wach an die edle Gestalt des ritterlichen Prinzen, der für Deutschlands Einheit und Größe gekämpft und geblutet hat, der als Seeräuber und im Staatsdienst in aufopfernder Arbeit ein Vorbild ritterlicher Tugenden und gewissenhafter Pflichterfüllung war, der echt deutsch bis ins Innerste seines Wesens in des Reiches Herrlichkeit die Bürgerschaft für das Gedeihen des geliebten badischen Heimathlandes erblickte. Alle treuen Badener wissen sich eins mit dem erhabenen Fürstenhause, das an diesem Tage dem heimgegangenen Sproß des erlauchtesten Jahrganges des Reiches ein ehrendes liebendes Gedenken widmet. — Um dem treuen, dankbaren Andenken das das badische Volk dem bei Lebzeiten so allverehrten Prinzen Wilhelm bewahrt und stets bewahren wird, auch ein äußeres Zeichen zu setzen, hat sich, wie wir seiner Zeit in der „Karlsruh. Btg.“ berichteten, ein Comité zur Errichtung eines Prinz Wilhelm-Denkmal gebildet, das heute einen Aufruf erläßt, den wir nebenstehend veröffentlichen, und der Allen, denen das Andenken des Prinzen theuer ist, den Weg zeigt, an ihrem Theil beizutragen zu einer würdigen Ehrung eines der besten Söhne des deutschen Vaterlandes.

* (Das Rennen des Karlsruher Reitervereins) findet Sonntag, den 6. Mai, auf dem Karlsruher Exerzierplatz statt. Das erste der fünf programmatischen Rennen beginnt

Nachmittags 3 Uhr. Der Vorverkauf von Billets und Programmen findet vom 1. Mai ab im Cigarrengeschäft Schneider hier selbst — Kaiserstraße Nr. 122 — statt.

§ (Schwurgericht vom 25. April.) Der heutige dritte Sitzungstag, an dem Landgerichtsrath König den Vorsitz führte, brachte wiederum zwei Fälle, deren erster, der in der Vormittags-Sitzung verhandelt wurde, betraf die Anklage gegen den 21 Jahre alten Former Ferdinand Bärle und den 19 Jahre alten Installateur Otto Bärle, beide aus Dill-Weissenheim, wegen Verbrechen gegen § 176 des R. St. G. B.

Ihre That entschuldigten die Angeklagten mit großer Trunkenheit. Sie wurden, nachdem sie von den Geschworenen unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig gesprochen waren, zu je einem Jahr Gefängnis, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft verurtheilt.

In der Nachmittags-Sitzung standen der 28 Jahre alte Schlosser Ludwig Harter aus Forzheim und der 42 Jahre alte Kupferschmied Hermann Rueschler aus Gillingen wegen Bankrotts vor den Geschworenen.

Die Geschworenen konnten aus dem Gange der Verhandlung die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß sich die Angeklagten einer strafbaren That schuldig gemacht haben und verneinten deshalb die an sie gestellten Schuldfragen.

Die Angeklagten wurden daraufhin freigesprochen.

§ Vom Bodensee, 25. April. In der Stadt Radolfzell wird im Laufe dieses Jahres der Bau eines neuen Krankenhauses begonnen werden. Den ersten Preis für den Entwurf zum neuen Spital daselbst erhielt Herr Oberbaupraktiker Engelhorn mit 1200 M.; den zweiten Preis Herr Martin Sauter, zur Zeit an der Baugewerkschule Karlsruhe, mit 800 M.; den dritten Preis mit 500 M. eine Münchener Firma. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Herren Geh. Rath Dr. Balthasar-Karlsruhe, Oberbaurath Schäfer-Mannheim und Stadtbauamtsleiter Strieder-Karlsruhe.

Badischer Landtag.

63. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag, den 26. April 1900.

(Vorläufiger Bericht.)

In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Beratung über den Etat des Mittelschulwesens fortgesetzt.

An der Diskussion beteiligten sich: Oberschulrathsdirektor Dr. Arnspurger, Geh. Oberregierungsrath Becherer und die Abgg. Dr. Wildens, Dr. Heimbürger, Dr. Fieser und Köhler.

Um 1/41 Uhr wird die Sitzung abgebrochen.

* **Karlsruhe**, 26. April. 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag, den 27. April 1900, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Fortsetzung der Beratung des Berichtes und des Nachtragsberichtes der Budgetkommission zu dem Budget des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Budgetjahre 1900 und 1901 Titel IX der Ausgabe, Titel III der Einnahme: Unterrichts- und Titel X der Ausgabe: Wissenschaften und Künste (Druckfachen Nr. 11 d und Nr. 11 e), damit in Verbindung: a. zu Titel IX: Beratung des Berichtes derselben Kommission über die Petition der Reallehrer und Zeichner, die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse derselben betreffend (Druckfache Nr. 11 d), b. zu Titel X: Beratung über den Antrag der Abgg. Müller und Senoffen, die §§ 184 a und 184 b der fogen. lex Heinze betreffend. Berichterstatter: Abg. Dr. Fieser.

Literatur.

Deutsches Recht von Otto Fentig, Fürstl. Kammerpräsident a. D. Gesamtausgabe der am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Reichsgesetze und Verordnungen nebst den preussischen Ausführungsgesetzen und Verfügungen. Verlag von Feodor Reinhold in Leipzig. (Preis gebunden 10 M.) Die in ihrem ersten Teil vorliegende Gesamtausgabe bringt zum ersten Male eine Vereinigung des gesammten Rechtsstoffes, wie ihn die Reichsgesetzgebung und die preussische Landesgesetzgebung bis zum Ende des Jahres 1899 gestaltet hat, in einem Bande und ermöglicht deshalb eine erschöpfende Uebersicht. Sammtliche, auch die allernuesten Ausführungsgesetze, Verordnungen und Verfügungen sind darin zum klaren Ausdruck gebracht und eine lückenlose Darstellung des neuen Rechtsorganismus dadurch gegeben. Die Gesamtausgabe bringt aber auch die Rückwirkung des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf das bestehende Recht des Reichs und Preussens und gibt, unter Auszeichnung aller veralteten und abgeänderten Bestimmungen, zuverlässige Auskunft über die nimmehr geltenden gesetzlichen Vorschriften. Durch ausführliche Fußnoten wird auf die innere Beziehung der Gesetze und Verordnungen unter einander, wie auf das sonst geltende Recht verwiesen. Außerdem ist die vorzüglichste Bearbeitung des Sachregisters hervorgehoben, welches ermöglicht, unter jedem Stichworte alle Normen zu finden, welche überhaupt von dem neuen Rechte betroffen werden. Das vorzüglich bearbeitete und gut ausgestattete Werk ist nicht nur allen Gerichtsbeamten, Rechtsanwältinnen, sondern auch allen Geschäftsleuten bestens zu empfehlen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **Ladysmith**, 25. April. Neutermeldung. Es besteht keine Aussicht, daß der gegenwärtige Stand der Dinge sich ändere. Die Buren fanden die englische Stellung zu beiden Seiten unangreifbar. Die Möglichkeit, dieselbe anzugreifen, ist sehr gering. Englische Patrouillen durchkreuzten das Land bis auf Acton Homes, ohne eine Spur vom Feinde zu finden.

* **London**, 26. April. Die „Times“ melden aus Laurengo Marques vom 25. April: Glaubwürdige Augenzeugen berichten, die Burenregierung sammle eine große Menge von Borräthen in den Depots des Distriktes Lydenburg an, was die Annahme bestätigt, daß die Buren diese Berggegend als letzte Stellung ansehen. Inzwischen werde das Gelände rings um Johannesburg und Prätoria stark besetzt.

In der Gießerei in Johannesburg werde Tag und Nacht gearbeitet; es werden jede Woche 700 Geschosse hergestellt. — Dasselbe Blatt meldet aus Roodekop, 30 Meilen südlich von Bloemfontein vom 24. d. M.: General Kundle heliographirte, der Feind in seiner Nähe verfüge über 4 000 Mann. Gegen die Farmer, welche den Feind unterstützten, nachdem sie die Großmuth der Engländer erfahren, seien Repressalien ergriffen worden.

* **London**, 26. April. Neutermeldung aus Maseru vom 24. April: Die Entsatzkolonne ist noch nicht in Sicht gekommen. Die Buren leisteten dem Vorstoß Hart's und Brabant's hartnäckigen Widerstand. Es geht das Gerücht um, Burengeneral Olivier beabsichtige, mit 1 500 Mann einen Angriff auf Hart in dessen Rücken auszuführen.

* **London**, 26. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager von Fouriesfontein vom 24. d. M.: Bei Tagesanbruch eröffneten die Engländer ein heftiges Bombardement auf das Burenlager. Für das Bombardement wurden vier Schiffs- und mehrere Artilleriegeschütze benützt. Bis jetzt wurde wenig Schaden angerichtet.

* **London**, 26. April. „Daily Mail“ meldet aus Laurengo Marques von gestern, Sonntag Nacht wurde ein kühner Versuch gemacht, die Brücke bei Komati-poort zu zerstören. Die Durchführung des Planes wurde durch einige Kaffern, welche Lärm schlugen, verhindert. Seitdem haben die Buren ihre Streitkräfte an der Grenze vermehrt.

* **London**, 25. April. Lord Roberts meldet heute aus Bloemfontein: Gestern Abend traf die Division unter Pole-Carew ohne Verluste in Roodekopsje ein. Der Vormarsch der Division wurde durch Kavallerie und reitende Artillerie gedeckt, die den Feind mit schweren Verlusten zurücktrieb. Heute Früh überzogen die berittenen Truppen bei Balsebank den Modderfluß nach meiner General French gegebenen Anweisung quer über die Rückzugslinie des Feindes Stellung zu nehmen. Die Buren gaben jedoch, offenbar durch French's Geschießen beunruhigt, ihre starke Stellung bei Dewetsdorp während der Nacht auf. Chemriede besetzte darauf diese heute Früh. Die berittene Infanterie unter Hamilton vertrieb, ohne Verluste zu erleiden, den Feind von allen Kopjes in der Nähe der Wasserwerke. Die Hochländerbrigade hatte gestern, um Hamilton zu Hilfe zu eilen, einen Marsch von 24 englischen Meilen ausgeführt. Nachdem Dewetsdorp besetzt ist, ist es nicht wahrscheinlich, daß sich um Wepener herum ernste Schwierigkeiten ergeben.

* **London**, 26. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager in Dewetsdorp vom 21. d. M.: General Lemet erfuhr durch Späher Donnerstag Nacht, daß eine englische Abtheilung gegen Dewetsdorp vorrückte. Sogleich brachen die Buren auf, die Engländer abzufangen und trafen Freitag Früh auf dem Schlachtfelde ein. Ein Kopje, das Kommandant Cronje nicht rechtzeitig besetzte nahmen die Engländer ein. Die Buren besaßen das britische Lager mit Granaten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Während der Nacht kamen 15 Engländer, die vom Weg abgekommen waren, zu Fuß im Burenlager an. Bei Tagesanbruch trafen noch 13 weitere ein. Am anderen Morgen sandten die Engländer Kavallerie aus, um die Buren zu umgeben. Darauf schickte Dewet den Kommandanten Wessels mit drei Kanonen vor, um dem Feinde entgegenzutreten, der, da er keine Geschütze hatte, zum Rückzuge gezwungen war. Nach einem andauernden Geschützegefecht zogen sich die Engländer in ihr Lager hinter einem Hügel zurück, während die Truppen Salven von den Berganwendungen abgaben, um die Aufmerksamkeit von dem ernstlich beschädigten Lager abzulenken. Die Buren verloren drei Tode und zwölf Verwundete. Die Verluste der Engländer sind nicht bekannt, sie liegen jedoch, als ihre rechte Flanke zurückgehen mußte, eine Anzahl Tode auf dem Felde.

* **London**, 26. April. Lord Roberts telegraphirt: In den Kämpfen, die der Besetzung von Dewetsdorp vorausgegangen sind, wurde ein Offizier getödtet, zwei Offiziere und 22 Mann verwundet.

* **London**, 26. April. Aus Mafeking wird von gestern gemeldet: Die Buren zogen sich ohne verfolgt zu werden, von Wepener auf der Straße nach Ladysbrand zurück. Dalgety's Gesamtverluste betragen 33 Tode und 132 Verwundete.

* **Warrenton**, 25. April. Neutermeldung. Die Buren wurden gestern durch ein heftiges Bombardement auf ihr Lager aus ihrer Stellung vertrieben. Die Buren hatten beträchtliche, die Engländer keine Verluste.

* **London**, 26. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein von gestern: Der Feind, 4 000 bis 5 000 Mann stark, räumte Nachts die Umgebungen von Wepener und zog sich heute Früh in nordöstlicher Richtung auf der Straße nach Ladysbrand zurück.

* **London**, 26. April. „Daily Mail“ meldet aus Kimberley vom 25. d. M.: Am gestrigen Tage haben die Buren in der Nähe von Windfontein ein neues Lager errichtet. Ihre dortigen Streitkräfte bestehen aus Aufständischen aus Priesla, Campbell und Griquatown, die mit ihren Frauen und Familien nach Norden gezogen sind. Der Feind ist ungefähr 500 Mann stark.

* **Prätoria**, 26. April. Vorgefester Abend fand in der Gießerei von Veggie, welche jetzt von der Regierung als Arsenal benutzt wird, eine große Explosion statt. Das Gebäude wurde völlig zerstört, 10 Personen wurden getödtet, 32 verletzt. Die meisten Verunglückten sind französische und italienische Arbeiter. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Sofort nach der mit fürchterlichem Knall erfolgten Explosion standen sämtliche Häuser der Nachbarschaft in Flammen. Die Ambulanzen der Gesellschaft vom Rothem Kreuz leisteten den Verwundeten Hilfe.

* **Kapstadt**, 26. April. Neutermeldung. Hier gehen anhaltend Gerüchte von Zwistigkeiten im Kapministerium um. Es verlautet, zwei Minister seien für Annexion der Republik, zwei andere scharf für die Erhaltung der Unabhängigkeit, einer verhalte sich neutral.

* **London**, 26. April. Handelsminister Ritchie erklärte gestern in einer Rede, die er in Croydon hielt, die einzige Bedingung für den Friedensschluss sei, daß die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik für immer aufhöre. Es sei ein Irrthum, anzunehmen, daß die auf die Vorgänge am Spionkop bezüglichen Depeschen ohne Zustimmung Lord Roberts' veröffentlicht seien. Die Veröffentlichung mache nicht die Abberufung Buller's notwendig.

* **London**, 26. April. Die „Times“ melden aus Buenos Aires, der Landwirtschaftsminister gab dem englischen Gesandten die Zusicherung, daß, selbst wenn wegen der Seuche die weitere Ausfuhr lebender Thiere nach Europa verboten würde, doch die Verschiffung von Pferden nach Südamerika gestattet werde, da der Minister bestrebt sei, sich der britischen Regierung gefällig zu erweisen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Uemburg**, 26. April. Der Landtag nahm den Antrag des Verwaltungsausschusses an, worin die Regierung aufgefordert wird, über die im Jahre 1900 zu Feldarbeiten nach dem Auslande auszuwandernde Bevölkerung Galizien's genaueste Daten vorzulegen, sowie die Arbeitsvermittlungsbüro einer strengen Kontrolle zu unterwerfen, damit die auswandernden Feldarbeiter vor Ausbeutung geschützt werden.

* **Abbazia**, 26. April. Ihr königliche Hoheit die Kronprinzessin von Rumänien ist über Fiume hier eingetroffen.

* **Paris**, 26. April. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe beehrte gestern in Begleitung seiner Tochter, des Fürsten Münster und des Geh. Rath's Richter die Ausstellung, wobei er der deutschen Abtheilung besondere Aufmerksamkeit widmete.

* **Paris**, 26. April. Nach einer zuverlässigen Meldung hat man hier nunmehr bestimmte Kenntnisse davon erhalten, daß die Türkei thätlich in Tripolis mit Rücksicht auf das englisch-französische Uebereinkommen vom Jahre 1899 gewisse Vorkehrungen getroffen hat. Es wurden an die Westgrenze gehende Truppen geschickt, um die beiden Oasen Bahama und Ghata zu sichern. An der Ostgrenze hat eine ausreichende Streitmacht die Oase Dajla besetzt. Es war auch beabsichtigt in die Oase Kufra an der ägyptischen Grenze eine Garnison zu verlegen, man hat aber darauf infolge des Widerstandes des geistlichen Oberhauptes der Semussij, die dort sich aufhalten und feierliche Aufsicht düber wollen, verzichtet.

* **Brüssel**, 26. April. An Bord des in Antwerpen vom Kongo eingetroffenen Postdampfers „Bille Anders“ befand sich der frühere Major Vothardt. Er erklärte mehreren Berichtserstatter gegenüber, er selbst habe den Agenten Vercroz wegen der im Bezirk Mongalla vorgekommenen Missethaten dem Gericht übergeben. Als ihm entgegengehalten wurde, Vercroz habe behauptet, auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt zu haben, erklärte Vothardt, es sei möglich, daß Vercroz sich damit zu verteidigen suche.

* **Kopenhagen**, 26. April. Die Reichstagssession wurde gestern geschlossen, nachdem beide Kammern die Vorlage der Dampfmaschinenverordnung (Geheer-Verordnungen) und die damit im Zusammenhange stehende Eisenbahnvorlage angenommen hatten.

* **Neapel**, 26. April. Seine königliche Hoheit der Prinz von Neapel wird sich zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Deutschen Kronprinzen nach Berlin begeben.

* **London**, 26. April. Die britischen Delegirten unterbreiteten der afrikanischen Jagdschutzkonferenz den Entwurf eines internationalen Uebereinkommens zum Schutze des Wildes in Afrika.

* **Moskau**, 26. April. Ihre Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin besuchten gestern das 1524 gegründete Jungfrauenkloster und die historischen Sehenswürdigkeiten und begaben sich abends in die Uspek-Skafedrale, wo Gottesdienst abgehalten wurde.

* **New-York**, 26. April. „New-York Herald“ meldet aus Washington: Der amerikanische Geschäftsträger in Konstantinopel, Griscom, wurde telegraphisch angewiesen, den Vorschlag des Sultans bezüglich der Erledigung der Forderungen Amerikas abzulehnen und peremptorisch Zahlung zu verlangen.

* **New-York**, 26. April. Neutermeldung. Einer Depesche aus Caracas zufolge ist dort die Nachricht eingelaufen, die Revolutionäre seien Herren von Carthagen.

* **Peking**, 26. April. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Depesche aus Tientsin vom 23. d. M., wonach eine größere Anzahl katholischer Chinesen von den „Boxers“ niedergemetzelt worden sind, ist völlig unrichtig. Ein Trupp Boxers hat allerdings ein Dorf angegriffen, worin einige Katholiken leben, wurden aber durch die Einwohner vertrieben, von denen einer verwundet wurde. — Nach chinesischen Meldungen sollen 70 Boxers getödtet oder verwundet worden sein. Die Zahl ist zweifellos sehr übertrieben.

Verschiedenes.

† **Brandenburg**, 26. April. (Telegr.) Der „Gesellige“ meldet aus Brandenburg: In der letzten Nacht wurde das Innere der dortigen Synagoge völlig zerstört. Die Polizeiverwaltung setzte für die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 100 M. aus. Drei Gendarmen sind zur Herstellung der Ruhe und Ordnung in Brandenburg angekommen.

† **Wien**, 26. April. (Telegr.) Professor Eduard Lang demonstirte vor einer größeren Versammlung das von ihm ausgebildete operative Verfahren bei Lupus durch Transplantation gesunder Haut an die Stelle der Hautpartien. Lang wird dieses Heilverfahren bei dem im August in Paris stattfindenden internationalen medizinischen Kongresse demonstrieren und eine Anzahl gehellter Patienten vorstellen.

† **Brüssel**, 26. April. (Telegr.) Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales ließ dem Stationsvorsteher des Nordbahnhofes, Crocius, durch die hiesige englische Gesandtschaft eine Bußnadel mit Brillanten überreichen.

† **Neapel**, 26. April. (Telegr.) Im Theater San Carlo wurde gestern in Gegenwart des Königspaars, des Prinzen

von Neapel und des Herzogs von Genua der internationale Kongress zur Bekämpfung der Tuberculose feierlich eröffnet. Der Eröffnungsfestlichkeiten wohnten ferner bei: die Minister Pelloux und Sacelle, Vertreter der Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien, Portugal, Schweden und Norwegen, Griechenland, Rumänien, Rußland und der Vereinigten Staaten, sowie zahlreiche Mitglieder des Kongresses. Dem Königspaar wurden von der Versammlung lebhafteste Ovationen dargebracht. Sacelle hielt die Eröffnungssprache; nach ihm sprachen der Bürgermeister von Neapel und der Rektor der Universität, sowie Vertreter der verschiedenen auswärtigen Regierungen.

Stand der Badischen Bank

am 26. April 1900.

Aktiva.	
Metalbestand	4 911 629 M. 67 Pf.
Reichsrentenscheine	34 115 „ „
Noten anderer Banken	198 300 „ „
Verkaufsbillets	23 452 887 „ 53 „
Lombardforderungen	462 100 „ „
Effekten	71 561 „ 17 „
Sonstige Aktiva	3 215 057 „ 52 „
32 340 650 M. 89 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 878 411 „ 08 „
Umlaufende Noten	13 497 100 „ — „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	7 893 949 „ 57 „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	571 190 „ 24 „
32 340 650 M. 89 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 1 725 745 M. 54 Pf.
Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 27. April. Abth. B. 50. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal wiederholt: „Jugend von heute“, Komödie in 4 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 28. April. 27. Vorst. außer Abonnement zu ermäßigten Preisen (Dugendarten gültig). „Sibrio“, Oper in 2 Aufzügen von Treitschke, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnement des Großh. Hoftheaters am Montag, den 23. April von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge C A B), der allgemeine Vorverkauf zu ermäßigten Preisen zuzüglich 35 Pf. Vormerkgebühr für jede Karte und der Umtausch der Dugendarten ohne Vorverkaufsgebühr von Dienstag, den 24., bis einschließlich Freitag, den 27. April.

Sonntag, 29. April. Abth. A. 50. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudirt: „Götter und Menschen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Nach der Originalausgabe vom Jahr 1773. Anfang halb 7 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 26. April 1900.
Das barometrische Maximum, das gestern im Nordwesten Europas erschienen war, hat sich seitdem weit in das Binnenland herein ausgedehnt und zugleich hat sich sein Kern auf das südliche England verlegt. In der westlichen Hälfte Mitteleuropas hat es wieder aufgeklimmt, in der östlichen herrscht dagegen unter der Einwirkung einer über Westrußland gelegenen Depression noch unbedeutendes Wetter. Die Temperaturen sind theils infolge nördlicher Luftzufuhr, theils infolge einer klaren Nacht erheblich gesunken. Wenig bewölkt und etwas wärmeres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.8	6.6	6.2	NE	bedeckt
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.9	3.0	3.7	„	heiter
26. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.2	10.1	2.0	„	„

Höchste Temperatur am 25. April: 16.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.5.

Niederschlagsmenge des 25. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. April: 4.08 m, gestiegen 5 cm.

Aufruf

für die

Errichtung eines Denkmals zum Gedächtniß Weiland
Seiner Großherzoglichen Hoheit des
Prinzen Wilhelm von Baden.

Ein langes Menschenalter ist vergangen, seit Prinz Wilhelm von Baden auf Frankreichs Boden für deutsche Ehre blutete, und drei Jahre schon ist der ritterliche badische Fürstentohn zu seinen Vätern verlammt. Doch noch lebt er, wie in den Tagen, da seine hohe eindrucksvolle Gestalt unter uns wandelte, fort in der Verehrung unseres badischen Volkes, und so lange das Gedächtniß seines blutigen Ehrentages bei Niemand von den späteren Geschlechtern hochgehalten wird, so lange wird im Mittelpunkte jenes glorreichen Kampfes das Bild des tapferen Heerführers ragen. Doch nicht bloß in stürmischer Kriegsnoth hat Prinz Wilhelm dem engeren und weiteren Vaterlande sich geweiht: auch in langen Jahren des Friedens war er unablässig für des ganzen Volkes Sache thätig, in treuer Arbeit, in aufopferndem Wirken, in echt fürstlichem Handeln.

Des heimgegangenen Prinzen Treue im Leben und Sterben hat ihm ein köstliches Denkmal im Herzen des

badischen Volkes gesichert, daß sich auch äußerlich vor den Augen der Gegenwart und Zukunft erheben soll als ein stolzes Prinz Wilhelm-Denkmal in Karlsruhe.

Was vielen Tausenden von badischen Krieger in zahllosen Denkmälern, welche unsere Städte und Dörfer zieren, geworden ist, die Sicherung ihrer Namen und Thaten in Erz und Stein, das soll in treuer Dankbarkeit dem Prinzen Wilhelm werden, damit auch seine ehrene Gestalt den Nachgeborenen die Treue bis in den Tod lehren möge.

Zur Errichtung eines solchen Denkmals und zur Errichtung einer Ehrenschuld gegen unser ganzes Großherzogliches Haus haben sich die Unterzeichner dieses Aufrufes zusammengefunden und wenden sich nicht nur an des seligen Prinzen Kriegs- und Waffengefährten, nicht nur an die alten Angehörigen des Regiments, das jetzt noch des Prinzen Namen führt, sondern an das ganze badische Volk mit der Bitte, die Ausführung des Planes durch Beiträge zu unterstützen. Auch das kleinste Scherflein ist willkommen.

Beiträge werden in Empfang genommen vom Schatzmeister des Comité's, Herrn Rechnungsrath a. D. Martini, Karlsruhe, Kronenstr. 22, sowie auch von der Badischen Bank in Mannheim und Karlsruhe und von der Rheinischen Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen.

Karlsruhe, 27. April 1900.

Der geschäftsführende Ausschuh:

Generalleutnant z. D. Hofmann, Vorsitzender des Comité's zur Errichtung des Prinz Wilhelm-Denkmal.
Generalmajor z. D. v. Wolff, Stellvertreter des Vorsitzenden.
Freiherr Rüd v. Collenberg, Landgerichtsdirektor
Großherzoglicher Kammerherr, Mitglied der Ersten Kammer;
Platz, Oberstleutnant a. D.; Gockel, Oberstleutnant a. D.; Heusch, Oberstleutnant a. D.; Schnezler, Oberbürgermeister; Gök, Professor und Direktor der Kunstgewerbeschule.

Vorsteherdem Aufruf schließen sich an: Graf v. Andlaw-Somburg, Oberhofmarschall; Frhr. v. Babo, Geh. Legationsrath und Kammerherr; Bastian, Leutnant d. L., Endingen; C. Baumann, Professor, Mannheim; v. Beck, Gen.-Major und Brigade-Kommandeur; v. Beck, Oberstlt. und Regimentskommandeur; Beck, Oberbürgermeister, Mannheim; Dr. Otto Bender, Professor, Meersburg; Berthau, Fabrikant, Jülich; Berstel, Apotheker, St. Blasien; Behr, Bürgermeister, Ueberlingen; Dr. Ernst Blantenhorn, Mühlheim; Frhr. Ferd. v. Bodman, Kammerherr und Wirkl. Geh. Rath, Großh. Gesandter, München; Frhr. v. Bodman, Landeskommissar, Konstanz; Frhr. Franz v. u. z. Bodman, 1. Vicepräsi. der I. Bad. Ständekammer; Frhr. Adolf v. Bötlin, Generalleutnant z. D.; Buisson, Hauptmann a. D., Freiburg; Dr. Bärlin, Generalintendant; Conrad, Professor, Konstanz; Denzel, Stadtrath, Mannheim; Frhr. v. Dusch, Geh. Ob.Reg.Rath und Oberstaatsanwalt; Geh. Rath, Geh. Kommerzienrath, Mannheim; Dr. Engler, Geh. Rath; Engler, Oberstlt. a. D.; Dr. Fieser, Landgerichtspräsident, Freiburg; Frey, Kaufmann, Eberbach; Fritsch, Gen. Major z. D.; v. Froben, Gen. d. Art. und Gouverneur von Metz; Guggel, Rechnungsrath, Mahat; Frhr. v. Gemmingen, Gen. der Kav. z. D.; Frhr. Sigmund v. Gdler, Kammerherr und Major z. D.; Günner, Oberbürgermeister, Baden-Baden; Haack, Professor, Mühlheim; Haberer, Fabrikdirektor, Gernsbach; Hecht, Major a. D.; Hell, Geh. Ob.Reg. Rath und Ministerialdirektor; Helmle, Domänendirektor; Herbst, Bürgermeister, Hochstetten; Th. Hilpert, Schluchsee; Frhr. v. Holzinger, Versteht, Oberstallmeister; Holz, Hauptm. a. D.; Hübsch, Major a. D.; Hug, Oberstltungs-rath, Reichs-u. Landtagsabgeordneter, Konstanz; v. Jagemann, a. O. Gesandter und bevollm. Minister, Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr, Berlin; Fr. Kapferer, Banquier, Freiburg i. B.; Karcher, Kaufmann, Karlsruhe-Mühlburg; Käß, Leutn. d. L., Gernsbach; Kehler, Postverwalter, Albrunn; Kiefer, Kaufmann, Zell i. W.; Kienz, Major a. D., Heidelberg; König, Bezirksrath, Willstätt; Kapp, Ob.Reg.Rath und Major a. D., Freiburg i. B.; Kraft, Kommerzienr. u. Mitgl. d. I. Kammer, Schopfheim; Kuhn, Oberst. d. L. a. D., Mannheim; Labenburg, Gustab, Mannheim; Lendorff, Major a. D.; v. Leschynski, Gen. d. Inf., Repten; Macke, Hauptm. d. L., Oberhausen; Martini, Rechnungsrath; Mathy, Gymnasialdir. Konstanz; C. M. Meyer, Fabrikant, Vahr; Moser, Stabsarzt d. L., Wolfach, Mühlhäger, Stadtpfr.; v. Müller, Gen. Major u. General à la suite; Müller, Prof.; Mutscheller, Ob.Grenzkontrolleur, Brennet; Frhr. v. Neuen, Kammerherr, Wiengen; Nählin, Major a. D.; v. Oberhoffer, Gen. der Inf., Gen.Quartiermeister und Chef der Landesaufnahme, Berlin; v. Porbeck, Oberst z. D.; v. Prittwitz, Gen. Lt. z. D.; Rappenecker, Hauptm. d. L., Wöhrenbach; Reinhard, Geh. Ob.Reg.Rath und Landeskommissar, Freiburg; Reiff, Gen. Komjul., Mannheim; Frhr. Rödter v. Diersburg, Gen. der Inf. z. D., Freiburg; Frhr. Rödter v. Diersburg, Gen. Lt. z. D., Straßburg; Frhr. Rödter v. Diersburg, Oberstlt. z. D. und Bezirkskommandeur; Frhr. Rödter v. Diersburg, Major und Regts.-Kommandeur; Sachs, Oberstlt. a. D.; Sander, Geh. Kommerzienrath, Vahr; Udr. Schäfer, Baden-Baden; Schleich, Stadtrath; Schmidt, Oberst und Kommandeur des Gen. Corps; Schneider, Hugo, Engen; Frhr. v. Schönau, Gen. Major und Flügeladjutant; Schumacher, Professor, Mannheim; Sida, Postverwalter, Salem; Sida, Major a. D.; Graf v. Sponeck, Gen. Lt. z. D., Gernsbach; v. Stabel, Oberstlt. a. D. und Kammerherr; Stiefbold, Oberst z. D.; Stoll, Oberst. a. D., Mannheim; Ströbe, Hofapotheker; Stuy, Straßenmeister, Tauberhofsheim; Sutter, Fabrikant, Neustadt; Teubner, Verwaltungsrath; Treitschke, Treitschke, Fabrikant, Gengen; Vogler, Fabrikant, Weinheim; S. Waidle, Schappach; Wallau, Oberst d. L. a. D., Wolfach; Waizenegger, Oberst z. D.; v. Wedelsaedt, Oberst a. D., Offenburg; v. Weng, Stabsarzt d. L., Eppingen; Werner, pr. Arzt, Schwetzingen; Wiedemann, Hauptm. d. L., Freiburg; Dr. Wickers, Oberbürgermeister, Heidelberg; Wittmer, Fabrikant, Breiten; Wihemann, Rittm. a. D.; Wolff, Oberst und Gen. Dist. Kommandeur; Zahn, Hauptm. a. D.; Dr. Ziegler, pr. Arzt, Wipplien; Zimmer, Oberst. a. D., Baden-Baden.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Ras) Adolf Berking in Karlsruhe.

Heute Früh verschied nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre

Freifrau Mathilde Seutter von Lötzen, geb. Gerstlacher.

Karlsruhe, den 26. April 1900.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Freiherr Seutter von Lötzen,

Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Beerdigung: Samstag den 28. April, Vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. [A.477]

Spinnerei und Weberei Steinen.

Nachdem die heutige Generalversammlung der Aktionäre die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das vierzehnte Betriebsjahr 1899, sowie die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns genehmigt, wird die auf **M. 50.** pro Aktie festgesetzte Jahresdividende von heute ab gegen Einbringung des Coupon Nr. 14 ausbezahlt.

in **Basel** bei der **Basler Handelsbank,** [A.474]

in **Steinen** an **unserer Kasse.**

Steinen, den 24. April 1900.

Der Vorstand.

Spinnerei und Weberei Steinen.

Bilanz pro 31. Dezember 1899.

Activa.		Passiva.		
M.	Stk.	M.	Stk.	
Zmöbilien u. Maschinen, abzgl. Amortisation	2,740,606	97	Aktien-Kapital	1,600,000
Cassa, Wechsel und Vorschüsse	32,525	52	Obligations-Kapital	1,434,000
Vorräte	445,965	48	Reservefonds	111,389
Debitoren abzgl. Creditoren	822,560	26	Dispositions-fonds	246,966
	3,541,658	23	Obligations-Coupons	6,935
			Rück-sconto	11,933
			Gewinn- u. Verlust-Gto.	130,444
				3,541,658

A.474

Der Vorstand.

Maschinenfabrik Badenia

vorm Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim i. B.

Nachdem in der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. März d. J. die Gleichstellung der Prioritätsaktien mit den Stammaktien unserer Gesellschaft beschlossen, und in der ordentlichen Generalversammlung vom 21. April d. J. die Bestimmungen über den Vollzug dieser Gleichstellung festgesetzt worden sind, werden die Herren Prioritätsaktionäre unserer Gesellschaft hiermit aufgefordert, ihre Aktien nebst Talons zum Zwecke der Abstempelung bei den Bank-Aufern:

Veit L. Somburger Karlsruhe

Ed. Koelle Weinheim

einzuweisen

Der Vorstand:

Ph. Platz.

A. Platz.

W. Dieckmann.

BADEN-BADEN.

Hôtel, Pension und Luftkurhaus „Zum Korbmatfelsen“

20 Minuten vom Conversationshaus. Geschützte Lage direkt am Balde. — Telephon Nr. 128. — Durch Neubau bedeutend vergrößert. — Selbstgezapfte Weine. — Flaschenbier. — Pension nach Uebereinkunft. — Freundliche Zimmer. — Aufmerksam Bedienung. [A.75.3] **Besther: J. J. Froehlich.**

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergabung von Hochbauarbeiten betr. Für die Bahnlinie **Steinsfurt—Eppingen** sollen nun die Arbeiten für den inneren Ausbau der Hochbauten nach Arbeitsentwürfen in 4 Losen vergeben werden.

Arbeitsgattung	Loos I		Loos II		Loos III		Loos IV	
	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.
Schreinerarbeit	2540	2540	2540	2540	2540	2540	2540	2540
Glaserarbeit	880	880	880	880	880	880	880	880
Tüncherarbeit	1220	1220	1220	1220	1220	1220	1220	1220
Lagerarbeit	150	150	150	150	150	150	150	150
Pflasterarbeit	800	800	800	800	800	800	800	800

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf unserem Hochbau-Bureau in **Eppingen** — **Bauweg Nr. 2** — vom **23. April bis 2. Mai d. J.** zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Ein Versandt der Vergabungsunterlagen findet nicht statt. Die auf Einheitspreise zu stellenden Angebote sind **versiegelt** und portofrei mit der Aufschrift **„Hochbauten Steinsfurt—Eppingen“** spätestens bis **Mittwoch den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an das unterzeichnete Bureau in **Eppingen** einzureichen, woselbst an dem genannten Termin die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der erschienenen Bewerber stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt **3 Wochen.** Eppingen, den 19. April 1900. [A.309.2] **Groß. Eisenbahn-Bureau.**

Rechtspraktikant mit zwei Dienstjahren oder **Referendar** zur Stellvertretung eines Rechtsanwalts in **Karlsruhe** für mehrere Monate gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. 457** an die Expedition der **Karlsru. Zeitung** erbeten.

Schreibenshilfe gegen eine Jahresvergütung von 600 M. und ca. 60 M. Behändigungsgebühren gesucht. **Groß. Notariat Eberbach.**

Eisenverkauf.

Die Spital- und Spendverwaltung Ueberlingen verkauft im Submissionsweg die im Distrikt Degenhardt bei Ueberlingen gefällten und in 55 Looße eingetheilten Eichen I. bis V. Klasse mit zusammen 855 Festmetern. Die Abfuhr des Holzes ist gut und der Wald 6 Kilometer von der Eisenbahnstation Ueberlingen entfernt. Die Angebote sind je auf ein ganzes Loos und zwar auf das Festmeter und deren Unterabtheilungen mit der Aufschrift „Angebot auf Eichen“ bis **Montag den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Spitalverwaltung einzureichen.

Angebote in Prozenten und solche, an welche andere als die dem gegenwärtigen Verkauf zu Grunde gelegten Bedingungen geknüpft werden, finden keine Berücksichtigung. Die Zahlung des gekauften Holzes hat vor der Abfuhr desselben zu geschehen gegen Abzug von 3% Rabatt am Kaufschilling. Anzüge aus der Aufnahmsliste mit der Loosentheilung können bei obgenannter Verwaltung erhoben werden, ebenso wird diese Stelle jede weitere Auskunft über diesen Eisenverkauf geben. [A.390.2]

Rutholzverkauf.

Groß. Forstamt Staujen verkauft im Submissionsweg aus Domänenwald Prälatenwald (Zutbeizt des Forstwarts Dr. Heil in Untermünsterthal), **Mittwoch, den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf seinem Geschäftszimmer 1489 Festmeter zammengruppiertes Holz und zwar:

1. Stämme: 65 I. mit 182 Ftm.; 103 II. mit 177 Ftm.; 180 III. mit 137 Ftm.; 436 IV. mit 226 Ftm.
2. Abschnitte: 87 I. mit 196 Ftm.; 203 II. mit 253 Ftm.
3. Stöße: 146 I. mit 165 Ftm.; 180 II. mit 113 Ftm.; 93 III. mit 39 Ftm.

Angebote wollen verschlossen mit entsprechender Aufschrift und portofrei bis **8. Mai d. J.** an das Forstamt einzureichen werden; die Eröffnung derselben, welcher die Bieter anwohnen können, findet zu obgenannter Stunde statt. Der Preis, welcher für den Festmeter eines Looßes oder Sortimentes geboten werden will, ist in Mark und Pfennig zu bezeichnen. Loosverzeichnisse mit Verkaufsbedingungen sind vom Forstamt, Listenauszüge vom Forstwart Dr. Heil zu beziehen. [A.425.1]

Holzversteigerung.

Groß. Forstamt Säckingen versteigert unter den üblichen Bedingungen am **Donnerstag den 3. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr,** im Hirschen in Murg aus den Eichenwaldungen:

- 2 Eichen IV. Kl., 77 Forststämme und Stöße I.—III. Kl. mit 56 Fm., 340 Tannen- und Fichten-Stämme und Stöße I.—IV. Kl. mit 300 Fm., 55 Stück Gerüste- und Hagstangen, 11 Ster eichenes, 10 Ster gemischtes und 156 Ster fortenes und tanenes Scheit- und Prügelholz, 9 Ster gemischte und 62 Ster tanene Reisprügel, sowie 7 Looße Schlagraum.

Das Holz wird von Domänenwaldhüter **Kohlbrenner** in Lochmühle, Post Murg a. Rh., vorgelegt; derselbe fertigt auch Listenauszüge. [A.459]

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbinneinsetzung. [A.271. Nr. 52791.] **Mannheim.** Durch Beschluß **Groß. Amtsgerichts** hierseits Abth. 9 vom 8. d. M. wurde **Maurer Konrad Kreuzer** in **Albesheim** wegen Trunksucht entmündigt. **Mannheim, den 18. April 1900.** Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. M o h r.**

Erbinneinsetzung. [A.282.1. Nr. 8766.] **Heidelberg.** Die Witwe des am 9. Dezember v. J. zu **Waldbimmernbach** verstorbenen **Dienstknechts Joseph Klein,** Elisabeth geb. **Jacob** hat den Antrag auf Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gestellt. Dielem Antrage werden wir entsprechen, falls binnen 4 Wochen keine Einsprache bei uns erhoben wird. **Heidelberg, den 17. April 1900.** **Gr. Amtsgericht:** **gez. von La Roche.** Dies veröffentlicht **Der Gerichtsschreiber: Herrel.**

[A.162.1. Nr. 4501.] **Eberbach.** Die Witwe des **Waldtagenbach, Jakob** geborene **Müsch,** hat die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes beantragt. Einsprachen gegen diesen Antrag wären binnen 4 Wochen anber zu erheben. **Eberbach, den 10. April 1900.** **Groß. Amtsgericht:** **gez. König.** Dies veröffentlicht: **Heinrich, Gerichtsschreiber.**

Erben-Aufruf. [A.307. Nr. 1556.] **Abelsheim.** Zur Erbfolge in den Nachlaß der am 15. Februar 1900 verstorbenen **Hirshwirth Peter Egner Witwe, Eva geb. Mangas** in **Rosenberg** ist kraft des Gesetzes ein Sohn der Erblasserin **Friedrich Egner,** geb. am 15. August 1842, berufen. **Friedrich Egner** ist nach **Union Hill, New-Yerley U.S.A.** ausgewandert und soll, nachdem er dort geheiratet hatte, im Jahre 1891 gestorben sein. Die Witwe und die Abstammlinge aus dieser in **America** geschlossenen Ehe des **Egner** werden aufgefordert, sich zur Wahrung ihrer Ansprüche bis spätestens 1. Juni 1900 bei dem **Notariat** zu melden und ihre Erbschaft durch öffentliche Urkunden nachzuweisen. **Abelsheim, den 18. April 1900.** **Gr. Notariat:** **Dr. Schwarzschild.**

Bekanntmachung. [A.378. Nr. 6186.] **Freiburg.** Ueber den Nachlaß des **Hirshwirths Philipp Schwarz** von **St. Peter** wurde auf Antrag der Erben unterm 18. d. Mts. die Nachlassverwaltung angeordnet. Als Nachlassverwalter wurde heute **Kaufmann C. Montigel** hier bestellt. **Freiburg, den 21. April 1900.** **Groß. Amtsgericht:** **gez. Dr. Reib.** Dies veröffentlicht der **Gerichtsschreiber: Schenk.**

Strafrechtspflege.

Aburteilung. [A.181.2. Nr. 4693.] **Säckingen.** Der am 3. Mai 1876 in **Kesselfwangen** geborene zuletzt in **Karlsruhe** wohnhafte **Gärtner Gerhard Gledler** ist beschuldigt, als **Erbschaftsbesitzer** ohne **Erbschaftsbesitz** gegen § 360 Nr. 3 des **Strafgesetzbuchs** verurteilt zu sein. Derselbe wird auf Anordnung des **Großherzoglichen Amtsgerichts** hierseits auf **Samstag, den 16. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr,** vor das **Großherzogliche Schöffengericht Säckingen** zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der **Strafprozedurordnung** von dem **Königlichen Bezirkskommando** **Berach** ausgestellten Erklärung verurteilt werden. **Säckingen, den 6. April 1900.** **Geert,** **Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.**

Verwaltungsache.

Bekanntmachung. [A.355. Nr. 57.] **Wiesloch.** Zur Fortführung der **Vermessungs-** und **Lagerbücher** nachfolgender **Gemarkungen** ist im **Einvernehmen** mit den **Gemeinderäthen** der betreffenden **Gemeinden** Tagfahrt jeweils auf dem **Rathhause** der betreffenden **Gemeinde** anberaumt, für die **Gemarkung:**

Walldorf Dienstag, den 1. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr.
Wiesloch Donnerstag, den 3. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr.
Die **Grundbesitzer** werden hiebei mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das **Verzeichnis** der seit der letzten **Fortführung** eingetretenen, dem **Gemeinderath** bekannt gemordenen **Veränderungen** im **Grundbesitz** während acht Tagen vor dem **Fortführungstermin** zur **Einsicht** der **Betheiligten** auf dem **Rathhause** aufliegt; etwaige **Einwendungen** gegen die in dem **Verzeichnis** vorgemerkten **Veränderungen** in dem **Grundbesitz** und deren **Beurkundung** im **Lagerbuch** sind dem **Fortführungsbeamten** in der **Tagfahrt** vorzutragen. Die **Grundbesitzer** werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten **Fortführung** in ihrem **Grundbesitz** eingetretenen, aus dem **Grundbuche** nicht ersichtlichen **Veränderungen** dem **Fortführungsbeamten** in der **bezeichneten Tagfahrt** anzumelden. Ueber die in der **Form** der **Grundstücke** eingetretenen **Veränderungen** sind die **vorgeschriebenen** **Handrisse** und **Rekurden** von der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath** oder in der **Tagfahrt** bei dem **Fortführungsbeamten** abzugeben, widrigenfalls dieselben auf **Kosten** der **Betheiligten** von **Amtswege** beschafft werden müßten. Auch werden in der **Tagfahrt** **Anträge** der **Grundbesitzer** wegen **Wiederbestimmung** verloren gegangener **Grenzmarken** an ihren **Grundstücken** entgegenzunehmen. **Wiesloch, den 17. April 1900.** **Groß. Bezirksgeometer:** **Meyer.**

Vermiethete Bekanntmachungen.

[A.413. Nr. 5598.] **Offenburg.** **Bekanntmachung.** Die bei dem **dießseitigen** **Gerichte** vorhandenen bis zum Jahre 1868 erwachsenen **Alten** über **bürgerliche** **Rechtsstreitigkeiten** der in § 5 Biff. 3 der **Verordnung** vom 8. April 1853 (**Reg.-Bl. S. 121 ff.**) bezeichneten **Alten** sind zur **Vertilgung** ausgeschieden, was mit dem **Anfügen** bekannt gemacht wird, daß es den **Betheiligten** freistehet, innerhalb vier Wochen um **Rückgabe** der von ihnen oder ihren **Rechtsvorfahren** zu **vergleichlichen** **Alten** gegebenen **Beweisurkunden** nachzugehen. **Offenburg, den 19. April 1900.** **Groß. Landgericht:** **Gadenbach.**

Fischereiverpachtung.

Infolge von **Nachgeboten** auf die **Fischerei** im **Leopoldskanal** hat uns **Groß. Oberdirection** ermächtigt, dieselbe nochmals einer **Versteigerung** auszufolgen, wozu **Tagfahrt** anberaumt wird auf **Samstag den 1. Mai d. J., Vormittags 1/2 12 Uhr,** auf dem **Rathhause** in **Regel.** **Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Emmendingen.** [A.451.2]

Lieferung von Pflastersteinen.

Die Lieferung von 5000 qm **Pflastersteinen** soll vergeben werden. **Schriftliche** Angebote sind verschlossen und mit entsprechender **Aufschrift** versehen bis **Samstag den 5. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** in **dießseitiger** **Kanzlei** einzureichen, woselbst die **Bedingungen**, sowie die **Vermittlungen** für **Vergabung** von **Arbeiten** und **Vergütungen** für die **Stadt Karlsruhe** zur **Einsicht** auflegen und **Angebotsformulare** abgegeben werden. **Angebote**, nach welchen der **Quadratmeter** **Pflasterstein** mehr als **6 M.** **franko** **Karlsruhe** **Bahnhof** kosten würde, können keine **Berücksichtigung** finden. **Karlsruhe, den 25. April 1900.** **Städtisches Tiefbauamt.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das **Eisern** und **Änderungen** von **Rauchfangtrichtern** aus **Stahleisen** und **Wach** **am** **Bergbau** in das **württembergische** **Maschinenhaus** in **Forstheim** soll im **öffentlichen** **Verdingungswege** vergeben werden. Die **Pläne, Bedingungen** und **Arbeitsbeschreibungen**, welche nicht nach **Auswärts** **versandt** werden, liegen auf dem **Hochbau-Bureau** **Bahnhofstraße 9** hier, **Zimmer Nr. 11** zur **Einsicht** auf. Die auf **Einzelpreise** zu stellenden **Angebote** sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender **Aufschrift** versehen, spätestens **bis Donnerstag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr,** an den **Unterzeichneten** einzureichen. **Zuschlagsfrist** 3 Wochen. **Karlsruhe, den 23. April 1900.** **Der Groß. Bahnbaupinspektor.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem **1. Mai d. J.** beginnt der **Sommerdienst** auf den **Groß. Badischen Eisenbahnen** nach **Wahrgabe** des auf den **Stationen** angelegenen **Sommer-Fahrplans.** **Exemplare** des neuen **Fahrplans** können von heute ab von **der Chr. Fr. Müllerschen** **Hochbuchhandlung** hier, **entweder direkt** oder durch **Vermittlung** unserer **Stationen** bezogen werden. **Karlsruhe, 24. April 1900.** **Gr. Generaldirektion.**

[A.449.2. Nr. 10.175.] **Stodach.** Eine **Kanzleischreibensstelle** mit einer **Jahresvergütung** bis zu **900 M.** ist zu besetzen. **Verwaltungsaktulare** oder **ältere** **Inspektoren** mögen sich unter **Vorlage** von **Dienstzeugnissen** und **Angabe** der **Gehaltsansprüche** alsbald melden. **Groß. Bezirksamt Stodach.** Bei **Gr. Notariat Staujen** ist sofort eine **Schreibenshilfsstelle** mit einer **Jahresvergütung** von **600 M.** zu besetzen. — **Bewerber** wollen sich unter **Vorlage** von **Zeugnissen** alsbald melden. **Staujen, den 18. April 1900.** **Groß. Notariat:** **Dr. Ddenheimer.**